

STADT-ECHO

STADT-ECHO

Ausgabe Nr. 17

10. Jahrgang

Winter 2004/05

Aktuelle Nachrichten des Stadtverbandes der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal



Berichte • Kurznachrichten aus den Bürgervereinen • Termine



Dr. Wolfgang Baumann

Märchen, Mythen und Sagen zählen zum über lange Generationenkettentradierten Kulturgut eines Volkes. Das durch Erfahrungen gesammelte Wissen der Älteren geht in unserer heutigen schnelllebigen Zeit bisweilen schon in weniger als einer Generation verloren und wird von manchen Jüngeren wegen der angeblich fehlenden Kohärenz mit den Phänomenen der Moderne sogar verachtet. Weil jede Gesellschaft nur auf den Erfahrungen der Älteren aufbauen kann, ist es wichtig, dass wir uns wieder mehr auf die über viele Generationen gewonnenen Erkenntnisse der Älteren rückbesinnen. Dazu soll die Lektüre des nachfolgenden Märchens nur ein erster Anstoß sein.

DR. WOLFGANG BAUMANN

Micheltal

Es war einmal – so pflegte mein Großvater uns Enkelkindern, wenn wir mit groß geöffneten Augen vor ihm saßen, immer zu erzählen – vor langer, langer Zeit ein Land, in dem zehn Zwerge in Wohlstand und trauter Eintracht miteinander lebten. Alle Zwerge waren bis auf die Daumnagel-Dicke gleich klein, doch sie unterschieden sich in Stärke, Intelligenz, Ehrgeiz und Fleiß, weil der liebe Gott Ihnen die verschiedensten Gaben zugewiesen hatte. Das Land lag zwischen hohen Bergen eingebettet, voll mit rauschenden Wäldern, tiefen Seen und wurde in einem langen Tal von einem Fluß, der Michel, durchzogen. Nach ihr wurde das Land Micheltal genannt. Rund um Micheltal lagen neun Nachbarländer, in denen friedfertige Riesen lebten, die weniger begütert waren als die Zwerge von Micheltal. Die Landschaften von Micheltal waren lieblich anzu-

schauen. Seine Felder, Auen, Wälder, Täler, Berge, Bäche und der Fluß brauchten aufwendige Pflege und Wartung. Deshalb wurden Arbeiter aus fernen Ländern nach Micheltal geholt. Diese Landschaftspflege und Unterhaltung der Landeseinrichtungen war mit hohen Kosten in Höhe von 100 Goldtalern jährlich verbunden.

Die Micheltaler waren sich einig, daß alle Unterhaltungskosten des Landes gerecht geteilt werden sollten. Daher beschlossen sie in ihrer Landesversammlung, die Ausgaben im Verhältnis zum Einkommen zu teilen. Der Reichste hatte 55 Goldtaler pro Jahr, der Zweitreichste 18 Goldtaler, der Dritte 12, der Vierte 7, der Fünfte 4, der Sechste 3, der Siebte 1 und die drei Ärmsten hatten nichts zu zahlen. Mit dieser Lastenverteilung lebten die Zwerge viele Jahre glücklich und zufrieden. Im Lande arbeiteten die Riesen und mehrten den Reichtum. Selbst die ärmsten Zwerge hatten genügend Geld zum Leben, zum fröhlichen Feiern und sogar für Fernreisen in Nachbarländer. Oft floß in Micheltal Milch und Honig. Denn die reicheren Zwerge hatten durch Anstrengungen und geschickten Handel mit den Nachbarländern hohen Profit erwirtschaftet und wertvolle Schätze in Micheltal gehäuft.

Die friedliche Idylle fand ein jähes Ende, als Krisen in den Nachbarländern, in denen hohe Arbeitslosigkeit herrschte, wirtschaftliche Veränderungen auch in Micheltal auslösten. Wohlstand und Wirtschaftskraft der Micheltaler hatten dazu geführt, immer mehr Riesen ins Land zu locken. Diese boten ihre Arbeit für weniger Geld an. Als Folge davon wurde in Micheltal alles so billig, daß jeder Zwerg sich mehr kaufen und leisten konnte als die Riesen. Weil Preise und Löhne im Vergleich zu den Nachbarländern sanken, waren zur Pflege des Landes keine 100 Goldtaler pro Jahr, sondern nur noch 65 Goldtaler erforderlich. Daraufhin meinten die Zwerge, es sei an der Zeit, die Lasten durch eine große Lastenreform neu zu verteilen.

In der Landesversammlung diskutierten die Zwerge, wie sie die Ersparnis von 35 Goldtalern aufteilen könnten. Für die ärmsten drei sollte sich nichts ändern. Sie sollten auch künftig nichts zahlen. Die 35 ersparten Goldtaler waren somit auf die reicheren sieben zu verteilen. 35 geteilt durch 7 hätte für jeden Zwerg 5 Goldtaler ausgemacht. Dann aber hätten der siebte, sechste und fünfte Zwerg noch 4, 2 und 1 Goldtaler aus der Landeskasse ausgezahlt bekommen, statt ihren Beitrag für die Unterhaltung des Landes zu zahlen. Damit hätten die drei Zwerge des unteren Mittelstandes staatliche Zuwendungen erhalten, die drei ärmsten Zwerge aber nicht. Das sei offenkundig ungerecht, meinten alle.

Deshalb beschloss die Landesversammlung nach wochenlangen Debatten Folgendes: Der sechste und der siebte Zwerg sollten ab sofort, ebenso wie die ärmsten drei, nichts mehr zahlen. Nur die obere, reichere Hälfte der Zwerge sollte künftig für die Pflege des Landes zahlen. Der Fünfte sollte demnach 3 statt 4 Goldtaler,

der Vierte 5 statt 7, der Dritte 9 statt 12, der Zweite 13 statt 18, und der Reichste 35 statt 55 Goldtaler zahlen. Damit hatten alle Zwerge etwas gewonnen und konnten zufrieden sein. Die drei ärmsten Zwerge, der achte, neunte und zehnte, hatten wie bisher überhaupt keine Ausgaben. Der sechste und der siebte Zwerg, die früher für die Landespflege zahlen mussten, waren jetzt von allen Lasten freigestellt. Und auch alle Zwerge, die sich zur reicheren, oberen Hälfte zählten, hatten wirtschaftliche Vorteile.

Als aber der fünfte Zwerg, Neidhart, noch einmal nachrechnete, erschien ihm sein Vorteil nicht so groß: „Ich habe nur 1 Goldtaler von den gesparten 35 Goldtalern bekommen, denn ich muss immer noch 3 statt 4 Goldtaler zahlen!“ sagte Neidhart. Er zeigte auf den zehnten Zwerg, den reichen Schlummi, der sein Geld in fernen Ländern damit verdiente, daß er auf Pferden als Schnellster im Kreis ritt und rief: „Der kriegt 20 Goldtaler, obwohl er mit seiner dummen Reiterei sowieso zu viel Geld verdient und der Reichste von uns allen ist.“

„Richtig!“ rief Verdus, der vierte Zwerg. „Die Reiterei im Kreis ist für unsere Zwergengesellschaft völlig nutzlos. Außerdem habe ich nur 2 Goldtaler gespart und der Schlummi spart zehnmal so viel wie ich. Warum spart er 20 Goldtaler und ich nur 2? Nur weil er so schnell im Kreis reitet? Immer bekommt der Reichste alles!“ Da riefen die drei Ärmsten: „Allen hat man etwas gegeben, nur uns nicht. Wir sind die ärmsten! Das neue Lastenverteilungssystem beutet uns aus!“

Da meldete sich der stimmungswaltige Zwerg Fontanus zu Wort, beruhigte alle aufgeregten Zwerge und legte einen noch größeren Reformentwurf vor, der nicht nur die Lastenverteilung, sondern auch die gesellschaftlichen Verhältnisse in Micheltal neu ordnen sollte. Fontanus forderte, dass Preise und Löhne nicht gesenkt, sondern wieder angehoben werden müssten. Für Schlummi forderte er keine Herabsetzung, sondern eine Erhöhung der Lasten von 65 auf 70 Goldtaler. Zur Pflege nicht benötigte Goldtaler sollten künftig an die drei ärmsten Zwerge ausgezahlt werden. Weiterhin sollte zum Schutz der Landschaft geregelt werden, daß Schlummi in Micheltal zur Übung nur noch langsam im Kreis reiten dürfe. Damit sei auch die Unfallgefahr verringert, wenn Schlummi vom Pferd falle und sich verletze. Außerdem sollte die Pferdezucht in Micheltal verboten werden, weil die Tierliebe es geböte, den Tieren selbst die Partnerwahl zu überlassen. Schließlich sollten Verdus und Neidhart künftig mitbestimmen, mit welchen Pferden Schlummi in seinen Rennen antreten dürfe. Als Gegenleistung für ihre Entscheidungen sollten sie am Gewinn von Schlummi beteiligt werden. Für diese klugen Vorschläge zur Neuordnung der Landesverhältnisse sollte Fontanus ein Beraterhonorar von 10 Goldtalern jährlich vom Staat bis an sein Lebensende überwiesen werden. (Von diesem Vermögen soll sich Fontanus ein Schloß im sonnigen Tusca gekauft haben).

Als der nächste Morgen anbrach, warteten alle auf die Rückkehr von Schlummi, der am Vorabend mit seinem Pferd Mercedia den hochdotierten Preis des Morgenlandes gewonnen hatte. Aber Schlummi kam nicht zurück und ließ durch seinen Riesensprecher mitteilen, daß er nach Schwizinghausen ausgewandert sei, wohin er auch all sein Hab und Gut aus Micheltal auszuführen gedenke.

Fontanus, der schon immer gegen den immensen Reichtum von Schlummi gewettert hatte, ließ darauf den Verdus auf Landeskosten ein großes Jubelfest ausrichten, mit welchem die verbliebenen neun Zwerge den Fortzug des unbeliebten Schlummi feierten. Aber schon nach wenigen Wochen merkten die Neun, daß ihre bisher gezahlten Geldsummen zur Deckung der laufenden Ausgaben für die Pflege des Landes nicht mehr ausreichten. Der Landeshaushalt geriet in Nöte. Es mussten neue Einnahmen her. Die Landesversammlung beschloss nach hitzigen Debatten mit 8:1 Stimmen, daß der neunte Zwerg, jetzt der reichste, künftig 35 statt 18 Goldtaler zu zahlen habe. Auch alle anderen

Zwerge mussten mehr zahlen, bis auf die drei ärmsten, die weiterhin nichts zu zahlen hatten. Doch nach wenigen Wochen hatte der zweite Zwerg über Nacht das Land mit seinem Hab und Gut verlassen und war in das benachbarte Österwelm gezogen.

Als nach der nächsten Lastenerhöhung der dritte Zwerg das Land heimlich in Richtung Luxemhaan verlassen hatte, beschloss die Landesversammlung auf Vorschlag des besserwissenden Zwerges Fontanus ein allgemeines Vermögensausfuhrverbot über Micheltal zu verhängen und diese vorbeugende Maßnahme durch strenge Kontrollen abzusichern. Zum Schutz der Bürger schlug der ärmste Zwerg, Tunix, ferner vor, einen hohen Wall um Micheltal zu ziehen. Nach anfänglichem Zögern wurde des Nachts heimlich mit dem Bau des Walls begonnen. Verdus konnte noch kurz vor Fertigstellung des Walls das Land nach Einbruch der Dunkelheit durch Flucht nach Belm verlassen. Neidhart wurde an der Grenze von Polttingen gefaßt und in den tiefsten Kerker von Micheltal geworfen. Die fünf übrigen Zwerge teilten sich

die verbleibenden Schätze des Landes und versprachen, auch künftig alles gleichmäßig zu teilen.

Wie die Alten erzählen, sollen die Riesen den Wall bald darauf in alle Richtungen überstiegen und Micheltal verlassen haben, weil sie von den Zwergen nicht mehr bezahlt werden konnten. Danach sind alle Nachrichten aus Micheltal abgebrochen. Was dann hinter dem hohen Wall von Micheltal geschah, weiß niemand so genau. Doch wenn die Zwerge nicht gestorben sind, dann leben sie in Micheltal noch heute und Neidhart sitzt im tiefsten Kerker.

So jedenfalls und nicht anders hat der alte Dr. Friedrich Baumann das immer wieder neue Märchen vom schönen Micheltal erzählt und wer heute noch mehr von ihm über die spannende Geschichte von Micheltal erfahren möchte, der muß sein Grab besuchen.

Nicht weit
von zu Hause ...



Lebens-, Kranken-, Unfall-,
Sachversicherungen

seit **1904** JAHRE

Barmenia Versicherungen
Kronprinzenallee 12-18
42094 Wuppertal
Tel.: (02 02) 4 38-00

www.barmenia.de
E-Mail: info@barmenia.de



Barmenia
Versicherungen

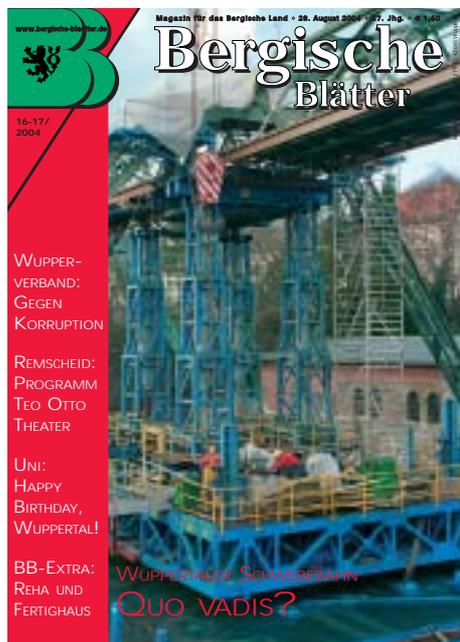
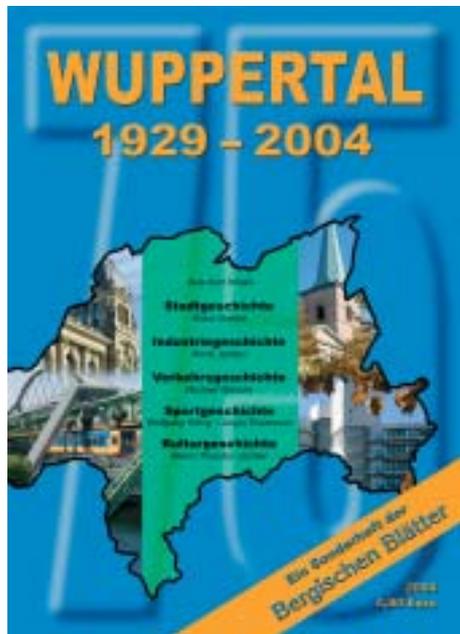
Das Sonderheft zum 75. Geburtstag der Stadt erhalten Sie für 4,80 Euro im Wuppertaler Buchhandel oder beim Verlag der Bergischen Blätter.

Die Bergischen Blätter erhalten Sie, für jährlich 31,00 Euro, alle 14 Tage samstags frei Haus.

Ihr Bestelladresse:
Bergische Blätter, Postfach 13 19 42, 42046 Wuppertal
e-mail: info@bergische-blaetter.de



Peter Vaupel, Dr. Wolfgang Baumann, Dr. Stefan Kühn und Werner Zanner



Stadtverband informierte sich über Hartz IV

Der Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine traf sich am 22. November 2004 zu einer Mitgliederversammlung im Hochhaus der Stadtparkasse. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Beigeordneten Dr. Stefan Kühn zum Thema „Hartz IV“. Kühn ist Leiter des Geschäftsbereichs „Soziales, Jugend & Integration“ der Stadt Wuppertal.

Mit der Hartz IV-Reform werden die beiden sozialen Sicherungssysteme von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zusammengeführt zum „Arbeitslosengeld II“. Von dieser Maßnahme sind in Wuppertal 37.000 Personen, also jeder zehnte Einwohner, betroffen. Etwa 5.000 Menschen werden weiter von der Kommune betreut werden, da sie nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Viele Empfänger von Arbeitslosenhilfe werden nach 12 Monaten zu Beziehern von Sozialhilfe. Wuppertal hat das Problem, dass etwa 50% der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose sind. Die Betroffenen müssen sich bis jetzt an getrennte Ansprechpartner beim Arbeitsamt und beim Sozialamt wenden. Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ist daher im Sinne des Abbaus von Bürokratie zweckmäßig. Die Stadt Wuppertal wird mit der Einführung des Arbeitslosengeldes II ca. 20 Mio. Euro an städtischen Mitteln sparen.

Bei der Umsetzung von Hartz IV werden Stadtverwaltung und Arbeitsamt zusammen-

arbeiten und die Angebote für die betroffenen Bürger dezentral bereithalten. Die Kompetenzen von Arbeitsamt und Stadt sollen zusammengeführt werden. Für die Bürger wird jeweils ein Ansprechpartner für alle mit dem Arbeitslosengeld II verbundenen Angelegenheiten zuständig sein.

Die soziale Infrastruktur der Stadt mit den zahlreichen Einrichtungen und Initiativen, wie zum Beispiel die Wuppertaler Tafel, soll erhalten und gesichert werden, unterstrich Dr. Kühn.

In seinen weiteren Ausführungen nannte der Sozialdezernent noch viele Zahlen und Beispiele, wie der soziale Mindeststandard der von Hartz IV betroffenen Menschen gesichert wird. Die arbeitsfähigen Personen sollen gefördert werden, um wieder auf dem Arbeitsmarkt Beschäftigung zu finden. So wird die Stadt Wuppertal im Jahre 2005 rund 37 Mio. Euro aufwenden, um Menschen wieder auf Beschäftigungsverhältnisse vorzubereiten. Mit diesen Geldern sollen u. a. Kurse finanziert werden, bei denen Jugendliche den Hauptschulabschluss nachholen können. Außerdem gibt es Arbeitsbeschaffungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose, ferner Sprachkurse für fehlende Deutschkenntnisse.

An den Vortrag schloss sich eine ausführliche Diskussion an, in der noch manche Detailfragen angesprochen wurden.

GERHARD HENSE

Internetauftritt des Stadt- verbandes

Die Internetseiten des Stadtverbandes sind fast fertiggestellt.

Es fehlt noch die Zeitschrift „Stadtecho“. Künftig soll ein Jahrgang dieser Zeitschrift als PDF-Datei eingestellt werden. Das Lesen und Drucken des „Stadtecho“ kann dann mit dem kostenlosen Programm „Adobe-Reader“ erfolgen.

Denkbar ist ferner die Aufnahme eines Terminkalenders mit öffentlichen Veranstaltungen des Stadtverbandes und der Bürgervereine.

Neben den aus rechtlichen Gründen erforderlichen Angaben (Impressum) ist eine Kurzdarstellung über die allgemeine Entwicklung und Geschichte der Bürgervereine aufgenommen worden. Ferner werden die Vorstandsmitglieder mit den Kontaktmöglichkeiten genannt.

Wichtig ist die Seite mit den Angaben zu den Bürger- und Bezirksvereinen in Wuppertal. Hier sind auch die Kontakt- und Informationsadressen angegeben. Soweit dem Stadtverband Internet- und/oder E-mail-Adressen bekannt sind, wurden diese vermerkt.

Hier nun meine Bitte: Jede Internetseite lebt von der Aktualität. Haben sich in Ihrem Verein Veränderungen (neuer Vorsitzender, neue Anschrift u.ä., neue Internetseiten, neue email-Adresse usw.) ergeben, teilen Sie mir dies bitte per E-mail unter der Adresse whahn@aol.com mit. Ich werde diese Informationen auch an Herrn Zanner zwecks Berichtigung im „Stadtecho“ weiterleiten. Falls Ihnen meine Adresse entfallen sein sollte, geht dies auch über „Kontakt“ auf unserer Website.

Bitte schauen Sie sich die Seiten des Stadtverbandes unter www.stadtverband-wtal.de einmal an. Haben Sie Anregungen und Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschläge teilen Sie mir dies bitte mit. Ich werde mich dann um eine Umsetzung kümmern.

WERNER HAHN

Stadtverband wird 50

Im Jahre 2007 besteht der Stadtverband der Bürger- und Heimatvereine Wuppertal 50 Jahre. Auf der Jahreshauptversammlung im Januar wurde ein Arbeitskreis gewählt, um eine Feier anlässlich dieses Jubiläums vorzubereiten. Der Kreis unter Vorsitz von Karl-Heinz Emde (Rotter BV) hat bereits zusammengesessen und erste Überlegungen angestellt.

Der lange Tisch zum Wuppertaler Geburtstag

Inzwischen ist der „Lange Tisch“ in Wuppertal zur Tradition geworden. Diese Art zu feiern gefällt den Wuppertalern und die Topographie der langen Talsohle macht eine gleichzeitige Feier in allen Stadtteilen möglich. Zudem ist er in Zeiten knapper Kassen keine große Belastung für das Stadtsäckel. Die Bürgervereine waren zahlreich dabei. So standen die Rotter im Bereich des Kurbades. Die Unterbarmer sind sowieso auf der Allee zu Hause und stellten hier Tische auf. Sieben Vereine aus dem Barmer Osten und Ronsdorf teilten sich zweihundert Meter der Berliner Straße. Dabei waren die Vereine Heimat- und Bürgerverein Ronsdorf, Ronsdorf Linde, die Bürgergemeinschaft Kemna, das Forum Oberbarmen, der Langerfelder Bürgerverein, der Bezirksverein Heckinghausen und der Nordstädter Bürgerverein Barmen. Leider hat Petrus das Fest nicht so unterstützt wie vor fünf Jahren. Trotzdem tat der heftige Regen um zehn Uhr herum der Stimmung keinen Abbruch. Viele Besucher marschierten gut gelaunt von Oberbarmen aus in Richtung Westen oder auch in entgegengesetzter Richtung. Also können wir uns schon jetzt auf den 80ten Geburtstag unserer Heimatstadt freuen.

Geschichts- werkstatt Wuppertal

Stadt-Echo hat mehrfach über das Projekt berichtet. Anlässlich des Geschichtsfestes im Juni 2004 konnte das vorläufige Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit im Historischen Zentrum/Engelshaus vorgestellt werden. Zwölf Arbeitsgruppen haben für ihre Gebiete bemerkenswerte Stationen ausgewählt und sie zu einem Rundgang in dem jeweiligen Stadtbezirk ausgearbeitet. Die zwölf Sektionen sind:

- Arrenberg, Friedrich-Ebert-Straße
- Barmen-Sedansberg
- Beyenburg
- Cronenberg
- Elberfelder Nordstadt
- Langerfeld
- Öhde-Heckinghausen
- Ronsdorf
- Unterbarmen
- Vohwinkel
- Wichlinghausen-Oberbarmen
- Zoo Viertel

Auf 24 Tafeln, zwei für jeden Bezirk, sind diese Routen mit Bildern und Erklärungen der einzelnen Objekte dargestellt. Die Ausstellung war drei Wochen im Foyer der Volkshochschule ausgestellt. Sie konnte außerdem Ende November im Lichthof des Rathauses besichtigt werden. Bei den bisherigen Besuchern hat die Dokumentation großes Interesse gefunden.



Die Bergischen Blätter nahmen am „Langen Tisch“ mit einer Lesecke teil

Vorstand des Stadtverbands wiedergewählt

Am 13. Januar 2004 trafen sich zahlreiche Vertreter der einzelnen Vereine zur Jahreshauptversammlung des Stadtverbands der Bürger- und Bezirksvereine im Konferenzsaal des Sparkassenhochhauses in Elberfeld.

Einleitend dankte Dr. Wolfgang Baumann, Vorsitzender des Stadtverbands, seinen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit. Der Stadtverband habe das Ansehen der Bürgervereine in der Öffentlichkeit auf zwei Wegen gestärkt. Zum einen werde die „Goldene Schwebebahn“ alle zwei Jahre verliehen, wobei man die Träger des Ehrenzeichens sorgfältig auswähle. Zum anderen erreiche der Stadtverband mit der Herausgabe des Stadt-Echos ein breiteres Publikum. Das Stadt-Echo erscheint seit 1995 und wird seit 2001 in Zusammenarbeit mit dem Verlag der Bergischen Blätter in erweitertem Umfang herausgegeben.

Auch zur künftigen Entwicklung des Stadtverbands machte Dr. Baumann einige Anmerkungen und erinnerte an einige Rahmenbedingungen unserer Heimatstadt. Die finanzielle Lage werde sich vorerst nicht ändern, da auch in Bund und Land die Situation ähnlich sei. Außerdem habe Wuppertal in den letzten vierzig Jahren rund 70.000 Einwohner eingebüßt: „Das war ein qualitativer Einbruch. Er betrifft auch viele qualifizierte Arbeitskräfte, die fortzogen.“ Andererseits ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Stadt angewachsen. Hier stelle sich für die Bürgervereine die Auf-

gabe, diese Menschen zu integrieren. Das sei den Bürgervereinen zumeist noch nicht gelungen. Als positives Beispiel verwies Dr. Baumann auf das Bürgerforum Oberbarmen, wo man intensiv mit Ausländern zusammenarbeite und appellierte an die Bürgervereine, sich den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen.

In der Aussprache kam u.a. die Anregung, die Bürgervereine sollten sich verstärkt um jüngere Mitglieder bemühen. Auf diesem Feld hat zum Beispiel der Nordstädter Bürgerverein Barmen mit seiner intensiven Jugendarbeit Erfolge erzielt. Einige andere Vereine verzichteten, aus welchen Gründen auch immer, auf den Erfahrungsaustausch innerhalb des Stadtverbands. So musste Schriftführer Werner Zanner bedauernd feststellen, dass manche Bürger- und Bezirksvereine noch nicht die Möglichkeit nutzen, über ihre Arbeit im Stadt-Echo zu berichten, obwohl sie regelmäßig angeschrieben wurden.

Bei der Vorstandswahl des Stadtverbands wurden die bisherigen Vorstandskollegen in ihren Ämtern für weitere vier Jahre bestätigt:

- Vorsitzender: Dr. Wolfgang Baumann,
- Stellvertretender Vorsitzender: Kurt Florian,
- Schatzmeister: Peter Vaupel,
- Schriftführer: Werner Zanner.

Außerdem wurden mehrere Beisitzer gewählt, die sich insbesondere um die Etablierung des Stadtverbands im Internet (Werner Hahn) und zur Vorbereitung eines Fests zum 50-jährigen Bestehen des 1957 gegründeten Stadtverbands

(Hermann Josef Brester, Michael Dickmann, Karl-Heinz Emde, Jürgen Schröder) kümmern werden.

Im Anschluss an die Regularien sprach der Chefredakteur von Radio Wuppertal, Georg Rose, zu den Vertretern der Bürger- und Bezirksvereine. „Schlechte“ Nachrichten seien nicht unbedingt „gute“ Nachrichten für die Redaktion, aber Wuppertal habe in den letzten Jahren viele negative Schlagzeilen erlebt, unterstrich Rose: „Wer als Journalist Wuppertal nur durch eine rosarote Brille sieht, hat sicher seine Aufgabe falsch verstanden.“ Und mit Blick auch auf den eigenen Sender erläuterte er, ein Journalist entscheide anhand professioneller Kriterien – aber auch medialer Zwänge – über welches Thema er wann, wo und in welchem Umfang berichte.

Georg Rose forderte die Bürger- und Bezirksvereine auf, sich öfter zu Wort zu melden. So könnten diese Vereine zum Beispiel Wahlprüfsteine herausbringen. Der Chefredakteur bat aber auch um Verständnis dafür, dass ein Radiosender nicht in unbegrenztem Umfang Nachrichten an einem Tag senden könne. Insofern gebe es beim Radio andere Rahmenbedingungen als bei Zeitungen. Außerdem könne das relativ kleine Redaktionsteam von Radio Wuppertal nicht alle Veranstaltungen in unserer Stadt besuchen.

GERHARD HENSE



Das Bild zeigt (von links): Kurt Florian, Werner Zanner, Dr. Wolfgang Baumann, Georg Rose, Peter Vaupel, Peter H. Jung.

Lichtleuchter bleibt Vorsitzender des Bürgervereins

Manfred Lichtleuchter bleibt Vorsitzender des nun 126 Jahre alten Bürgervereins der Elberfelder Nordweststadt-Katernberg. Auf der gut besuchten Jahreshauptversammlung im Großen Saal des Dorrenberger Hofes sprachen ihm die Mitglieder einmütig ihr Vertrauen aus und wählten ihn für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden. Auch Torsten Zollbahn (stellvertretender Vorsitzender), Peter Huter (Schatzmeister) und Gerhard Hense (Schriftführer) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neuer stellvertretender Schatzmeister ist jetzt Uwe Bodin, während Martina Kring zweite Schriftführerin bleibt. Und zu Beisitzern wurden Wilfried Dietz, Rolf Frank und Ursula Kring gewählt.

In seinem Rückblick auf die verflossenen zwei Jahre erinnerte Lichtleuchter neben einer erfolgreichen zweiten Reinigungsaktion auf dem Ölberg (am 26. April 2002) an das Luisenfest, bei dem der Verein schon seit vielen Jahren aktiv mitwirkt. Der Termin für 2004 wurde auf den 16. Mai gelegt.

Nach der satzungsgemäß alle zwei Jahre fälligen „Vereinsmeierei“ begrüßte Manfred Lichtleuchter als Gastredner den Sozialdezernenten der Stadt Wuppertal, Dr. Stefan Kühn. „Das soziale Angebot unserer Stadt ist trotz vieler Probleme noch sehr vielfältig“, unterstrich Kühn und nannte als Beispiele den Umbau der Alten Feuerwache an der Gathe und die Kindergärten am Ölberg. „Wuppertal ist eine soziale Stadt, in der viele freie Träger, Kirchen, Elterninitiativen und Bürgervereine mitwirken.“

Kühn verschwieg aber auch nicht drückende Probleme: „Die Zahl der Arbeitslosen und der auf Sozialhilfe angewiesenen Menschen nimmt leider zu. Auch wir erhalten nicht gerade sozialen Rückenwind aus Berlin. Probleme bereitet unserer Stadt die in Berlin beschlossene Zusammenlegung von Sozialhilfe- und Arbeitslosenverwaltung.“ Und alle freien Träger, etwa das Nachbarschaftsheim oder die Jugendzentren, hätten große finanzielle Probleme. Wichtig sei es, die Struktur von sozialen Einrichtungen zu erhalten. Positiv vermerkte Kühn, dass man im Wuppertaler Stadtrat im Sozial- und Jugendbereich, den „Vorzeigebereichen unserer Stadt“, in beiden großen Parteien an einem Strang zieht.

Außerdem bekannte sich Kühn, einer der beiden Beigeordneten des so genannten Geschäftsbereich „Brot & Spiele“ (offiziell: Soziales und Kultur), den er gemeinsam mit Kulturdezernentin Marlis Drevermann leitet, zu freiwilligen Einrichtungen wie dem Zoo und dem Schauspielhaus. Wuppertal leiste sie sich, um auch in Zukunft eine attraktive Stadt zu bleiben.

GERHARD HENSE

Bürgerverein unterstützt Fördervereine und überreicht Spenden-Schecks

Der Bürgerverein der Elberfelder Nordweststadt/Katernberg ist im vorigen Jahr 125 Jahre alt geworden. Ein so ehrwürdiger Geburtstag ist eigentlich ein Anlass zum Feiern. Der Vorstand des wohl ältesten, noch aktiven Bürgervereins in Wuppertal hat aber schon vor Monaten beschlossen, statt eines Festes lieber mehrere Fördervereine für Kindereinrichtungen mit einer Geldspende zu bedenken.

In diesem Jahr erhalten die Fördervereine der beiden Gemeinschaftsgrundschulen Kruppstraße 139, Marienstraße 64 und des ev. Kindergartens in der Kruppstraße 191 je einen Scheck über 400 Euro.

GERHARD HENSE

Südstädter gehen öfter mal ins Museum

Der Bürgerverein der Elberfelder Südstadt ist schon seit vielen Jahren korporatives Mitglied in verschiedenen Fördervereinen unserer Stadt, so auch im Kunst- und Museumsverein. Die großen Wechsellausstellungen im Museum am Turmhof bieten meist Gelegenheit, Kunstwerke anderer Sammlungen des In- und Auslands kennen zu lernen, ohne dass man weite Reisen unternehmen muss. So sahen wir 1995 Bilder namhafter Maler des Barock (wie Rembrandt, Rubens und van Dyck) aus einem Budapester Museum. Schon damals meldeten sich auf unsere Einladung hin so viele Mitglieder und Freunde an, dass wir gleich zwei Führungen buchten. Den Künstlergruppen „Die Brücke“ und „Der blaue Reiter“ begegneten wir 1997. Lovis Corinth war 1999 eine eigene Ausstellung gewidmet. Es folgten in den Jahren darauf weitere lohnende Ausstellungen, die hier nicht alle aufgezählt werden können.

Im Sommerhalbjahr 2004 haben wir uns gleich dreimal im Von der Heydt-Museum getroffen. Im Mai sahen wir die Max Liebermann gewidmete Ausstellung „Poesie des einfachen Lebens“. Im Juli bewunderten wir Carl Spitzwegs ungemein detailreiche Gemälde mit bisweilen schrulligen Gestalten des Biedermeier. Und im September erlebten wir bei Wassily Kandinsky den Wandel von seinem expressionistischen Schaffen zum Maler abstrakter Bilder. Das Interesse an den Gruppenführungen ist zumeist so groß, dass wir für unsere Teilnehmer zwei zeitlich parallele Führungen anmelden.

GERHARD HENSE

Hans Pitsch wird an der Linde fehlen

Nach kurzer schwerer Krankheit starb Hans Pitsch am 10.08.2004 im Alter von 84 Jahren. Er war lange Jahre Vorsitzender des Bürgervereins Ronsdorf-Linde und nach seinem Rücktritt 2002 Ehrenvorsitzender des Vereins.

In Wirtenbach bei Nümbrecht wurde Hans Pitsch am 3.4.1920 geboren. Er gehörte zu den Jahrgängen, die nach dem Abitur zum Arbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht und in den Krieg kamen und erst nach 1945 ihre Ausbildung beginnen konnten. Er studierte an der alten Pädagogischen Hochschule auf der Hardt und wurde als Lehrer mit seiner Familie in Wuppertal sesshaft. 1952 wurde er Schulleiter der damaligen Volksschule Linde. Er engagierte sich schon früh im Bezirksverein Linde, wurde 1954 zum zweiten und 1958 zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt. Seitdem hat er sich unermüdlich für die Belange „seines“ Stadtteils eingesetzt. Jahrzehntlang war er Geschäftsführer des Sportvereins Linde. Der Umbau seiner Schule, der Bau von Turnhalle und Sportplatz sind ebenso mit seinem Namen verbunden wie die jährlichen Feste der Vereine, die legendären Fahrten nach Baltrum und die Altenfahrten.

In seinen Jahren als „Schulmeister“ an der Linde hat er viele Schülerinnen und Schüler geprägt und ihnen das Rüstzeug fürs Leben gegeben. Er wird in seinem Stadtteil unvergessen bleiben. Auch die Bürgervereine werden Hans Pitsch ein ehrendes Andenken bewahren.



Hans Pitsch

Langerfeld feierte

Seinen 700. Geburtstag feierte Langerfeld mit mehreren Ereignissen: Zunächst haben wir – die „Initiative 700 Jahre Langerfeld“ mit Hilfe von Herrn Kurt Schnöring – eine Chronik über die Geschichte unseres Ortsteils herausgegeben, die auf großen Anklang stieß. Diese Chronik ist weiterhin zum Preis von € 9,50 erhältlich beim Bürgerverein Langerfeld und in den größeren Buchhandlungen in Elberfeld und Barmen.

Aber das war natürlich nur der Auftakt. Im März fand ein Festakt statt – von den Langer-

Auf dem Mittelalter-Spektakel konnte man eintauchen in die Zeit der Anfänge. Eröffnet wurde es von unserem jetzigen Oberbürgermeister, Herrn Peter Jung. Mittelalterliche Handwerker, die ihr Gewerk vor den Zuschauern vorführten, Hökerer (Händler mit mittelalterlichem Angebot), historische Speisen- und Getränkeverköstiger waren ebenso zugegen wie drei Heerlager, Gaukler, Spielleute, Narren, Beutelschneider usw. Viele der Gäste blieben den ganzen Tag. Beim Verlassen des Festplatzes sah man einige

kleine Ritter oder Burgfräulein, die mit neu erstandenen (Holz-) Schwertern oder Kopfbedeckungen versorgt waren. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Wochenende!

Ein Highlight ganz anderer Art war dann am 10. Oktober ein Konzert des Wuppertaler Kammerchors unter der Leitung von Peter Paul Förster in der katholischen Pfarrkirche St. Raphael. Das Konzert stand unter dem Titel „Komm, Trost der Welt...“. U.a. wurden Werke von Bach, Palestrina, Karg-Elert und Mendelssohn-Bartholdy gebracht. An der Orgel hörten wir Karl Josef Nüschen. Das Konzert war ein Ohrenschauspiel und brachte eine wohltuende Stunde der Besinnung und Ruhe.

Im gesamten Jahresverlauf stellten viele Vereine und Institutionen ihre Veranstaltungen unter das Motto „700 Jahre Langerfeld“. Insgesamt hat uns dieses Stadtteiljubiläum einander noch näher gebracht, sodass wir in Langerfeld das Jubiläumsjahr schon als Gewinn betrachten – unabhängig davon, wie viel Außenwirkung unsere Veranstaltungen hatten.

MARGRET HAHN



feldern für Langerfelder und ihre Gäste. Die Festrede hielt, gewohnt locker, Herr Dr. Horst Jordan, der anschaulich darlegte, dass es sich bei Langerfeld um das Endstückchen des Bindestrichs zwischen Nordrhein und Westfalen handelt. Der heutige Abt von Siegburg war anwesend, dessen Vorgänger 1304 die Urkunde unterzeichnete, in der Langerfeld zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde.

Für den 19./20. Juni hatten wir das Hauptfest geplant, ein großes Mittelalter-Spektakel und einen großen Festumzug, in dem alle Langerfelder Institutionen vertreten waren. Die siebenhundert Jahre Geschichte wurden in ausdrucksstarken Gruppen dargestellt. Den Zug führte der Abt von Siegburg mit den Eheleuten Langerfeld an, am Ende fuhr ein Wagen mit der Band der Gesamtschule Langerfeld, die den aktuellen Sound hören ließ. Dazwischen waren ca. 500 Menschen unterwegs, die das zeigten, was Langerfeld in der Vergangenheit bewegt hat. Am Straßenrand standen viele Menschen, die ihrer Begeisterung mit lautstarkem Applaus bekundeten.



Viele Familien erlebten „zauberhafte Barmer Anlagen“

Etwas Vergleichbares haben Heckinghausen und Barmen bestenfalls zu den Zeiten erlebt, als die Menschen noch nicht motorisiert waren und am Wochenende aus der Enge des industrialisierten Wuppertales mit der Bergbahn zur damaligen Stadthalle, zum Talblick oder zum Toelleturm fuhren, um in den Anlagen und auf den Höhen des Barmer Waldes Erholung zu suchen. Anlässlich des Festes „Zauberhafte Barmer Anlagen“ waren am 20. Juni ungezählte Menschengruppen im Park unterwegs und genossen das vielfältige Angebot. Zu den Highlights gehörten Modellschiffe auf dem ehemaligen Schwanenteich, Segelflugzeugoriginale, das Trommeln im Ringeltal und vor allem das Bogenschießen für jedermann. Da auch die Kinderangebote reichhaltig waren, gönnten sich viele Familien einen schönen Tag bei herrlichem Wetter am Barmer Südhang. Unter den Besuchern waren viele, die den Park noch nie so erlebt hatten oder ihn neu entdeckt haben. Das freute besonders den ausrichtenden Barmer Verschönerungsverein, der sich seit 140 Jahren um Erhalt und Pflege kümmert und auf die finanzielle Unterstützung durch Mitglieder und Spender angewiesen ist. Durch die Pläne zur Wiederbelebung der historischen Bergbahntrasse und Attraktivitätssteigerung im Rahmen der Regionale 2006 haben die „Zauberhaften Barmer Anlagen“ einen aktuellen Aufhänger bekommen. Wie sehr ganz Wuppertal in Bewegung war, bewiesen die 11 Lauf-, Wander- und Radwandergruppen, die sternförmig aus den Stadtteilen zum Toelleturm kamen. „Unglaublich! Es war ein einmaliges Highlight und ein perfekter, unvergesslicher Tag, den über 50 Gruppen und Organisationen im besten bürgerschaftlichen Sinne ermöglicht haben“, blickt Hermann Josef Brester für den mitveranstaltenden Heidter Bürgerverein stellvertretend für alle Mitwirkenden und viele Besucher zurück. Er erinnert daran, dass das kostengünstige Angebot nur durch Sponsoren von der Stadtparkasse, über die Arbeitgeberverbände bis zur Barmer Ersatzkasse und der Bezirksvertretung Heckinghausen ermöglicht wurde, denn für organisatorische Maßnahmen von der Bühnentechnik bis zur GEMA-Gebühr gab es keine andere Finanzierung.

Nach Beobachtung von Gaby Stuhl wurden viele Menschen erstmals in die Anlagen und zum Toelleturm gelockt. „Alle waren sehr zufrieden“, resümierten Dr. Antonia Dinnebieber und ihre Mitwanderer. Monika Ebers vom Wuppertalerverband hat nur positive Stimmen gehört. Anette Kolkau von der Regionale 2006-

Agentur: „Die Weitläufigkeit des Parks und das aktionsgeprägte Programm haben viel Spaß gemacht.“ Manfred Witschinski: „Die Eindrücke werden immer haften bleiben.“ Bezirksvertreter Karl-Heinz Huthwelker fasst zusammen: „Alle waren begeistert.“ Mitglieder des Chores *Vocal im Tal* nutzten die Gelegenheit zum Picknick mit Kind und Kegel.

KLAUS-GÜNTER CONRADS

Der HBV wurde 100 Jahre: Rückblick und Dank

Im Bericht des geschäftsführenden Vorstandes erläuterte Hermann-Josef Brester das Ziel des Vereins, durch die Namensänderung deutlich zu machen, dass der Bürgerverein auf die Bürger des Heids zugehen und wie in 100 Jahren zuvor Mittler zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung sein will. Deshalb ist die durchweg gute Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung Heckinghausen und ihren Parteien („Wir wünschen uns Politiker als Vorbilder!“), Ressorts und Stadtbetrieben der Stadt Wuppertal und dem Nachbarn Barmer Verschönerungsverein sehr gut. „Natürlich tragen wir Meinungsunterschiede im Interesse unserer Mitglieder und Mitbürger offen und sachlich aus“, gab Brester engagiert zu verstehen.

In seinem Rückblick erinnerte Hermann-Josef Brester an den 8. Mai 2004, als der Jubiläumstag mit einem Festgottesdienst in der Lutherkirche begann. Pfarrer Dr. Rainer Withöft hielt eine viel beachtete Predigt; sein katholischer Amtsbruder Pfarrer Jürgen Dreher (St. Elisabeth) gab seinen Segen und HBV-Ehrenmitglied und Gemeindegantor Kirchenmusikdirektor Professor Dr. Joachim Dorfmueller (Orgel) sowie Johannes Schroeder (Trompete) sorgten für den musikalischen Rahmen. Zum Jubiläumsempfang überbrachte Bürgermeister Peter Jung („Wir müssen wieder etwas Zuversicht entwickeln und brauchen in dieser Stadt eine Wir-AG!“) im Namen der Stadt Wuppertal dem Heidter Bürgerverein einen mit Schokoladengeld gefüllten Koffer. Den Festvortrag hielt Dr. Wolfgang Baumann, Vorsitzender des Stadtverbandes der Wuppertaler Bürger- und Bezirksvereine. Die *Wuppertaler Originale* brachten ein musikalisch-unterhaltsames Ständchen. Hermann-Josef Brester dankte den aktiven Mitgliedern aus Vorstand, Beirat und Umfeld für ihren unermühten Einsatz am Jubiläumstag, bei den „Zauberhaften Barmer Anlagen“, am 20. Juni an der Dicke-Ibach-Treppe und im Umfeld, aber auch bei der Bewirtung zur Jahreshauptversammlung am 24. September 2004.

KLAUS-GÜNTER CONRADS

Die flotten Rotter in Paris

Am 02. Juli machten sich morgens um 6.45 Uhr 35 „Flotte Rotter“ auf den Weg nach Paris. Ein von der Firma Hafermann gestellter Reiseleiter begleitete uns und gestaltete schon die Hinfahrt durch Erklärungen zu den Orten, an denen wir vorbeifuhren, Wissenswertes von und über Paris und der französischen Geschichte, recht kurzweilig. Nachdem wir in einem sehr guten Hotel „Renaissance“ im Stadtteil La Defense unser Quartier aufgeschlagen hatten, ging es zur Seine-Rundfahrt. Bei schönem Wetter wurden uns in etwas über einer Stunde die Sehenswürdigkeiten von Paris nahe gebracht. Ein gemeinschaftliches Abendessen rundete den Tag ab. Der nächste Tag begann mit einer großen Stadtrundfahrt. Kontrastreich sind die Gesichter dieser sehr französischen Weltstadt: alt und modern, monumental und charmant. Besondere Sehenswürdigkeiten wie das Centre Pompidou, riesiges Kulturzentrum in beispielhafter zeitgenössischer Architektur, Kathedrale Notre Dame sowie die Saint Chapelle, der Louvre, Eiffelturm und natürlich auch der Arc De Triomphe sollen stellvertretend für alles Sehenswerte aufgezählt sein.

Einige Stunden des Nachmittags standen dann zur freien Verfügung.

Nach einer im Bus erfolgten Einweisung „Wie fährt man Metro“ ging es abends mit der Metro nach Momartre. Ein schöner Spaziergang führte uns über steile Treppen und kleine Gassen durch das Künstlerviertel auf dem Weg zu unserem Restaurant. Für 29 Euro bekamen wir ein vorzügliches Menü und alle Getränke inklusiv!

Es war ein runder, schöner Tag mit einem super Abend!

Sonntag, den 04. Juli besuchten wir Versailles – ein Unesco-Weltkulturerbe – mit den grandiosen Schloss- und Parkanlagen des Sonnenkönigs Ludwig des XIV. Mittags gegen 13.30 Uhr mussten wir uns dann leider wieder auf den Rückweg machen. Eine ruhige Rückfahrt nach Wuppertal, welches wir um 20.30 Uhr erreichten, schloss eine sehr schöne Drei-Tagesfahrt ab.

M.M.

Wechsel im Vorstand

In seiner Jahreshauptversammlung am 25. September 2004 wählte der HBV einen neuen Vorstand. Hermann Josef Brester legte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als 1. Vorsitzender nieder, wird aber die Arbeit des Vereins weiter begleiten. Neuer Vorsitzender ist Hansjörg Finkentey, sein Vertreter Edgar Spier. Hermann Josef Brester wurde in das Amt des Schriftführers gewählt, 2. Schriftführer ist Axel Wohlgemuth, Kassiererin ist Bärbel Spier.

Nordstädter Bürgerverein Barmen e. V.

Der verstorbene Bürgermeister Kurt Drees hat oft daraufhingewiesen, dass zwei Drittel des Wuppertaler Areals Wald und Grünfläche seien und wie bedeutungsvoll das viele Grün in unserer Heimatstadt ist. In diesem Zusammenhang ist das Ergebnis einer Internet-Befragung interessant. Sie wurde auf Initiative der ständigen Konferenz der Gartenbauamtsleiter beim Deutschen Städtetag durchgeführt. Es wurde die Bedeutung städtischer Grünflächen und Parkanlagen nachgefragt. Beteiligt haben sich 113 Kommunen. Bundesweit wurden 22.561 Fragebögen beantwortet. In Wuppertal beteiligen sich 599 Bürger an dieser Umfrage. 26,4% der Umfrage-Teilnehmer wohnen in Barmen. Damit war die Beteiligung in diesem Stadtbezirk überdurchschnittlich hoch. Der Barmer Nordpark war im Ergebnis der Umfrage nach der Hardt, den Barmer Anlagen und dem Erholungsgebiet Gelpe die am häufigsten genannte Grünfläche.

Wenn man die Größenverhältnisse der übrigen Anlagen berücksichtigt, dann spricht das Urteil für den Nordpark und zeigt, wie wichtig das Engagement des Nordstädter Bürgervereins für diese Parkanlage ist.

Bürgerverein Sonnborn- Zoo-Varresbeck

Auf der Jahreshauptversammlung am 08.06.2004 im Restaurant „Zum alten Kuhstall“, Böttinger Weg, wurde Dirk Jaschinsky zum 1. Vorsitzenden des Bürgervereins „Sonnborn-Zoo-Varresbeck“ für die kommenden zwei Jahre wieder gewählt. Ebenfalls bestätigt wurden Christine Puppel (stellv. Vorsitzende), Dr. Udo Hindrichs (stellv. Vorsitzender) und Dr. Volker Zündorf (Schriftführer). Als neuer Schatzmeister wurde Albert Sandig gewählt. Ferner gehören dem erweiterten Vorstand Martina Schürer, Gustav-Adolf Baum, Walter Boese, Fritz Broecker, Wolfgang Hahn, Hans-Werner Löbecke, Lothar Knappertsbusch, Gerd Pistor und Michael Uhlmann an.

Unterbarmer Bürgerverein 1898 e. V.: Das Wupperbrückenprojekt

An der Warndtstraße geht es langsam aber sicher voran. Die finanziellen Mittel für die Herrichtung der Fußgängerbrücke über die Wupper sind vom Kämmerer freigegeben worden. Die Brücke wird unter Verwendung des alten Schwebebahnträgers hergerichtet. Die Ausschreibung für das Projekt wird im Winter gesehen.

Probleme mit Terminen

Es gab eine Zeit, ich weiß nicht, wie viele Jahre es her ist, da sammelte die Stadtverwaltung Termine der Wuppertaler Vereine und Veranstalter eines Jahres und gab diese Aufstellung allen Interessenten weiter. Das hat zwei oder drei Jahre hervorragend funktioniert, dann war die Einrichtung wieder verschwunden. In diesem laufenden Jahr hat die Zahl der Events in den Stadtzentren Barmen und Elberfeld zugenommen. Allen Augenblick findet auf dem Laurentiusplatz etwas statt. Ähnlich ist es auf dem Werth in Barmen. Natürlich ist es zu begrüßen, wenn auf diese Art Leben in unsere Stadt kommt. Die Dummen sind die Veranstalter in anderen Stadtteilen, die Gefahr laufen, dass ihre eigenen Feste mit den Großereignissen kollidieren. Ich habe mich deswegen mit Herrn von Kürten vom Stadtmarketing unterhalten, um die alte Handhabung wieder aufleben zu lassen. Herr von Kürten lehnt das wegen des Aufwandes ab. Die Termine der großen Ereignisse werden gesammelt und können abgefragt werden. Mehr sei nicht drin. Das will mir nicht einleuchten. Die Eingabe aller bekannt werdenden Termine in den Computer müsste doch möglich sein. Für kleinere Veranstalter, wie wir Bürgervereine es sind, ist eine Terminalsicherheit wichtig. Wie denken Sie darüber?

Familienclub Wuppertal

In einer bemerkenswerten Gemeinschaftsaktion haben sich Partner aus unserer Stadt im Familienclub Wuppertal zusammengeschlossen. Sie sind von dem Gedanken getragen, die Lebensbedingungen für Familien vor Ort zu verbessern und Wuppertal noch kinder-, jugend- und familienfreundlicher zu machen. Das Forschungsinstitut „Empirica Delasasse“ hat 83 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern auf ihre Kinderfreundlichkeit hin untersucht. Unsere Stadt wird dabei an zehnter Stelle unter den kinderfreundlichsten Gemeinden genannt. Das soll so bleiben und noch besser werden. Darum bemüht sich der Familienclub Wuppertal. Er wendet sich an Familien mit Kindern unter 18 Jahren und lädt sie ein, ihre Freizeit gemeinsam in Wuppertal zu verbringen. Bisher sind 33 öffentliche Einrichtungen Partner des Clubs. Bürgervereine, die Partner werden möchten, sollten kontinuierlich familiengerechte Angebote bieten, Vergünstigungen für Familien vorsehen, aktiv Aktionen für Familien entwickeln und unterstützen.

Ansprechpartnerin ist Frau Anita Kretschmer, Stadt Wuppertal, Geschäftsstelle Soziales und Kultur. Tel.: 563-2224, Fax: 563-8015, E-Mail: anita.kretschmer@stadt.wuppertal.de

TERMINE

März

10. Rotter Bürgerverein:
Jahreshauptversammlung

Mitte Nordstädter Bürgerverein Barmen:
Jahreshauptversammlung

Mai

5.-8. Barmen live

21. Bezirksverein Heckinghausen:
Oldtimer-Show, Murrelbach

21. Nordstädter Bürgerverein Barmen:
Wichlinghauser Stadtteilstfest

Juni

3.-5. Ronsdorfer Liefersack

20. Bürgerverein Heidt:
Dixieland-Musik und Kaffeetrinken,
Dicke-Ibach-Treppe

25. Cronenberger Werkzeugkiste

26. Bezirksverein Heckinghausen:
Bleicherfest

August

27. Bezirksverein Heckinghausen:
Westernabend im Murrelbachtal

September

17./18. Rotter Bürgerverein:
Unicef-Fest

Bürgerverein Herbringhausen

Es haben Veränderungen im Vorstand stattgefunden. 1. Vorsitzender ist jetzt Harald Laubert, die neue Anschrift lautet Herbringhausen 66, 42399 Wuppertal, Telefon 61 37 38, E-Mail-Adresse Harald.Laubert@epost.de. Der langjährige Vorsitzende Engelbert Rützenhoff ist jetzt 2. Vorsitzender.

Impressum

Herausgeber: Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal
Vorsitzender: Dr. Wolfgang Baumann
Redaktion: Gerhard Hense, Werner Zanner (verantwortlich), Postfach 250 350
42239 Wuppertal, Fax 0202/521802
E-Mail: wzanner@t-online.de
Gesamtherstellung: Bergische Blätter Verl. GmbH, Postfach 13 19 42, 42046 Wuppertal

Mitgliedsvereine

Bitte unterrichten Sie uns auch in Zukunft über alle neue Daten. Dazu gehören nicht nur personelle Neuigkeiten sondern auch Änderungen der Anschriften, E-Mail-Adressen, Internetseiten usw.

Sollten Sie in der Darstellung ihres Vereins Fehler feststellen, dann geben sie uns bitte eine Nachricht.

- **Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal**
Dr. Wolfgang Baumann, Amalienstraße 14, 42287 Wuppertal, Tel. 55 09 38, Fax 55 09 38
- **Bezirksverein Barmen Mitte e.V.**
Vors.: Matthias Balkenhol, Alter Markt 5, 42275 Wuppertal, Tel. 25 58 80, Fax 25 58 8-15
- **Nordstädter Bürgerverein Barmen e.V.**
Vors.: Ulrich Föhse, Königsberger Straße 2, 42277 Wuppertal, Postfach 25 03 50, 42239 Wuppertal, Tel. 52 64 41, Fax 52 81 02, E-Mail: wzanner@t-online.de
Veröffentlichung: „Nordpark-Echo“, 4 mal jährlich
- **Bürger- und Heimatverein Beyenburg**
Vors.: Peter Voogt, Zum Bilstein 15, 42399 Wuppertal, Tel. 61 19 17, Fax 61 37 63, E-Mail: PETER.VOOGT@t-online.de, Internet: www.Beyenburg.org
- **Bürgerverein Dönberg e.V.**
Vors.: Hans-Joachim Lüpken, Rotdornweg 64, 42111 Wuppertal, Tel. 77 12 39, Fax 2 98 90 34, E-Mail: HansLueppken@t-online.de, Internet: www.Buergerverein-Doenberg.de
- **Bürgerverein Elberfeld Mitte e.V.**
Trotz intensiver Bemühungen konnten wir nicht erfahren, ob dieser Verein zur Zeit tätig ist und durch wen er vertreten wird. Für Auskunft hierüber sind wir dankbar.
- **Bürgerverein der Elberfelder Nordweststadt/Katernberg**
Vors.: Manfred Lichtleuchter, Wülfrather Straße 37, 42105 Wuppertal, Postfach 13 14 15, 42041 Wuppertal, Tel. 31 46 03, Mobil 0175 / 4 23 70 47
Veröffentlichung: „Nord-West-Stadt-Nachrichten“, 2 mal jährlich
- **Bürgerverein der Elberfelder Südstadt e.V.**
Vors.: Hans J. Thias, Postfach 13 2006, 42047 Wuppertal,

Tel. 42 36 07, Veröffentlichung „Elberfelder Südstadt“, 2 mal jährlich

- **Bürgerverein Frielinghausen-Wallbrecken**
Vors.: Horst Halbach, Frielinghausen 54-56, 42399 Wuppertal, Tel. 02191 / 66 71 79
- **Bürgerverein Hatzfeld**
Vors.: Herbert Fleing, Holzrichterstraße 14, 42281 Wuppertal, Tel. und Fax 0700 / 02 02 00 01, E-Mail: fleing@t-online.de, Internet: www.hatzfelder-Buergerverein.de
- **Bezirksverein Heckinghausen e.V.**
Vors.: Günther Wolff, Tel. 63 79 40, Geschäftsstelle Werléstraße 36, 42289 Wuppertal, Tel. und Fax 62 55 50, Veröffentlichung: Jahrbuch, 1 mal jährlich
- **Heidter Bürgerverein e.V.**
Vors.: Hansjörg Finkentey, Untere Lichtenplatzer Straße 80, 42289 Wuppertal, Tel. 62 38 37, E-Mail: hansjoerg.finkentey@t-online.de, Veröffentlichung: Heidter Blättchen, 2 mal jährlich
- **Bürgerverein Wuppertal-Herbringhausen**
Vors.: Harald Laubert, Herbringhausen 66, 42399 Wuppertal, Tel. 61 37 38, E-Mail: Harald.Laubert@epost.de
- **Bürgerverein Hochbarmen e.V.**
Geschäftsstelle: Gerhard Scholz, Böhler Weg 43, 42285 Wuppertal, Tel. 55 84 95, Fax 55 73 37
- **Bürgergemeinschaft Kemna e.V.**
Vors.: Walter Stachowicz, Beyenburger Straße 253, 42399 Wuppertal, Tel. 60 12 17
- **Bürgerverein Kothener Freunde e.V.**
Vors.: Klaus Schulten, Fuchsstraße 18, 42285 Wuppertal, Tel. 8 49 62, Fax 86 00 4
- **Bürgerverein Küllenhahn e.V.**
Vors.: Peter H. Jung, Küllenhahnerstraße 161, 42349 Wuppertal, Tel. 40 93 90, Fax 40 93 920, E-Mail: peter.jung@wtal.de, Veröffentlichung: „Cronenberg Publik“, 2 mal jährlich
Publikation der Cronenberger Bürgervereine
- **Bürgerverein Laaken-Eschensiepen 1952 e.V.**
Vors.: Wolfgang Stursberg, Zu den Erbhöfen 93, 42287 Wuppertal, Tel. 60 80 075, Fax 60 80 267, E-Mail: buergerverein-laaken@wtal.de, Blickpunkt-Eschensiepen, Veröffentlichung: Jahrbuch

- **Bürgerverein Langerfeld e.V.**
Vors.: Margret Hahn, Geschäftsstelle: Langerfelder Straße 134, 42389 Wuppertal, Tel. 60 06 20, Fax: 2503911, E-Mail: info@langerfeld.de, Internet: www.langerfeld.de, Veröffentlichung: „Heimatgruß“ 4 mal jährlich
- **Bürgerverein Nächstebreck e.V.**
Vors.: Hermann Josef Richter, Rhonberg 58, 42279 Wuppertal, Tel. 64 62 93
- **Bürgerforum Oberbarmen e.V.**
Vors.: Günther Groß, Geschäftsstelle: Stennert 8, 42275 Wuppertal, Tel. 64 30 64, Fax 66 77 38, E-Mail: faererei@wtal.de, Veröffentlichung: Oberbarmer Jahrbuch, 1 mal jährlich
- **Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.**
Vors.: Alexander Schmidt, Tel. 46 03 258, Fax 46 03 260, Postfach 210564, 42287 Wuppertal
- **Bürgerverein Ronsdorf Linde**
Vors.: Dr. Hans-Christian Marenbach, Kleinsporkert 40, 42287 Wuppertal, Tel. 2 46 19 54, Fax 2 46 19 55
- **Rotter Bürgerverein 1902 e.V.**
Vors.: Karl-Heiz Emde, Tel. 50 78 48, Fax 7 69 53 51, E-Mail: karl-heiz.emde@fonline.de, Geschäftsstelle W. Althoff, Eschenstraße 140, 42283 Wuppertal, Veröffentlichung: „Mitteilungen“, Festschrift zum 100jährigen Bestehen
- **Bürgerverein Sonnborn-Zoo-Varresbeck 1888 e.V.**
Vors.: Dirk Jaschinsky, Rabenweg 42, 42115 Wuppertal, Tel. 9 79 95 39
- **Bürgerverein Uellendahl e.V.**
Vors.: Karl-Eberhard Wilhelm, An der Bergbahn 28, 42289 Wuppertal, Tel. 55 27 42, Fax 2 54 72 74, Geschäftsstelle Röttgen 167, 43109 Wuppertal, Tel. 70 60 79, E-Mail: buergerverein@uellendahl.de
- **Unterbarmer Bezirksverein 1898 e.V.**
Vors.: Hans Heinrich Kesper, Friedrich-Engels-Allee 263, 42283 Wuppertal, Tel. und Fax 88 22 7
- **Bürgerverein Vohwinkel e.V.**
Vors.: Helmut F. O. Müller, Gräfrather Straße 44, 42329 Wuppertal, Tel. 73 00 24, Postfach 11 04 54, Veröffentlichung: Jahrbuch „Bürger-Info“

Sparkassen-Finanzgruppe

Wenn's um Geld geht ...



Mehr dazu in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-wuppertal.de.